Dillemburger Nachrichten

Stideinen an allen Wochentagen. — Bezugsberd bie Post bezogen 1,50 Mt., durch bie
Bost ins Haus geliesert 1,92 Mt. Berlag u. Egped. Dillenburg, Saigererftr. 9.

mit Mustrierter Gratis-Bellage "Neue Lesehalle".

= Unabhangiges Organ ==

der werktätigen Berujsklaffen in Stadt u. Cand, des gewerblich, u. faufmännischen Mittelftandes, der Beamten, der Candwirtschaft sowie des Urbeiterstandes.

Preis für die einspaltige Petitzeile oder beren Raum 15 Pfg., Reklamen pro Zeile 40 Pfg. Anzeigen finden die weiteste Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt

Drud v. Emil Unbing, Buchbruderei, Berbern.

Mr. 252.

Dienstag, den 27. Oftober 1914

8. Jahrgang.

Polifische Wochenschau.

Bolifische Wochenschau.

Mitten in den ernsten und schweren Kamps gegen den die Kriegstagung des preußischen Candtages, der am Gedurtstage unserer Kaiserin zu einer ebenso er diebebend war die furze Tagung sich versammelt hatte, das ganze deutsche Bolt, imposant wird sie sein in dar Wirtung auf unsere zahlreichen Feinde wie auf das entrale Ausland. In beiden Hügern waren ohne jede der die Ausland. In beiden Hüssern waren ohne jede der kriegsnot einstimmig dewilligt worden. Der für alle den denkwürdigen Reichstagssitzung vom 4. August d. I. das sich als dis dis der Kriegstagung des preußischen Landtages des siese die Geite stellen. Hier wie dort offenbarten sich im Kriefs an die Geite stellen. Hier wie dort offenbarten sich im Kriefs auslammenstehen aller Parteien, die heiße Liebe deutschied. um Baterlande bei allen Mitgliedern des haufes und die aufchütterliche Zuversicht in den Berlauf unserer ge-

Seit dem Falle Antwerpens stehen wir einer unge-binlich gespannten Lage auf allen Teilen des großen arpäischen Land Kriegsschauplages gegenüber. Das isteristische, erquidende und Erfolg verheißende Merkideristische, erquidende und Erfolg verheißende Merkdieser Lage aber ist, daß wir uns troß der weit
rlegenen Zahl unserer, aus allen Erdteilen zusammenallen Feinde überall in der Offensive und in seindallen beinden. Nach der Einnahme der stärksten
slichen Festung hat sich der Schwerpunkt der Kämpse
unsern

Ariegsschauplate in Rordfrankreich dem westlichen Heeresslügel verschoben, wo eine neue seigebifront entstanden ist. Zunächst ist es unserem betien rechten Flügel nach der Besehung von Oftende diet, an der Küste entlang die Rieuport vorzudringen, die dum Perkanal traf er auf eine von den dies dum Perkanal traf er auf eine von den die dum Perkanal traf er auf eine von den die dum Perkanal traf er auf eine von den die dum Perkanal traf er auf eine von den die den und Belgiern beseizte starke Stellung ging zum Ungriff vor; namentlich bei aniden und Ppern spielten sich mehrere Tage kang des Kämpse ab, die damit endeten, daß der Feind alseworsen wurde. Durch den beabsichtigten Borsialeitenden Bewegungen zu einer Umsassung des dissischen Geresslügels zur Aussührung gelangt, dei einem siegreichen Borgehen von entschiedender anhung werden dürste. In der Umgegend von Lille seinem siegreichen Borgehen von entschieden der einem siegreichen die Franzosen und Engländer deitsteten. Dort hatten die Franzosen und Engländer der der der gegen die deutschen Stellungen gestet, aber diese Angriffe gegen die deutschen Stellungen gestellen worden, sondern unsere Truppen sind selbst zum alle worden, sondern unsere Truppen sind selbst zum allen sur ihn zurückgeworsen, der nun auf der ganzen das lanes sie ihn zurückgeworsen, der nun auf der ganzen an der Kufte entlang bis Rieuport vorzudringen, wien für ihn zurückgeworsen, der nun auf der ganzen at langsam zurückgeworsen, der nun auf der ganzen at langsam zurückwich. So füllt sich allmählich das unseres Uebergewichtes in der Wassenwirtung, in Rannszucht, im Ertragen von Strapazen; Tropsen tommen hinzu, und endlich kommt auch der alle übrigen Bezirte unseres riesigen Kampsplatzes in Begenüber den Borgängen im Nordwesten augenwebt in den Hinterorund. Das zeigt sich guch

mehr in den Sintergrund. Das zeigt fich auch außerlich an ber Fassung ber beutschen amtlichen Be-bas französische Kriegsministerium geht einen Beg; es meldet Rebenfachlichteiten aus allen Bir durfen als Tatsache betrachten, daß sich an leiten gunstigen Bostion auf ber gangen Front in leiten gunstigen Position auf ber gangen Front in letten Tagen nicht das geringste geandert hat, und im Gegenteil, beispielsweise im Osten von Reims, tte ftrategische Lage fich nicht unerheblich verbessert hat. burden heftige Angriffe aus ber Richtung Tonl bie Boben füdlich Thiaucourt "unter ichwerften

für die Frangofen gurudgeworfen.

ling!

ge

el

ober

Belgien gang in beutichen Befit gerung. Becht und bie Segnungen einer ftarfen, Recht und hang im Lande verburgenden Regierung gu ver-Die geflüchteten Ginmohner feben ein, daß es in eigensten Interesse liegt, ins Land zurüdzukehren. ie flüchtige und fluchbeladene Regierung des ehe sen glüchtige und fluchbelavene begierung in Alter von 16 bis zu 30 Jahren ftehenden Belgier Boffen von 16 bis zu 30 Jahren ftehenden Belgier Sofiendienfte aufruit, wird nicht viel mehr nugen, bie beutsche Regierung in Bruffel gur Sichede deutsche Regierung in Brussel zur Ongegeln dagegen ebenso prompte wie wirksame Maßergrissen hat. Nach den mit Engländern und
gemachten Erfahrungen dürsten übrigens
de mehr allzu viele Belgier Gelüste empfinden, Saut weiter für fremde Interessen zu Martte zu

was die Operationen gegen die russischen Armeen weldungen unseres traffignes ist aus den fnappen Meldungen unseres trafftabes doch fo viel zu erfeben, daß die Sache für But steht; benn

bie verbfindelen heere im Offen auch im burd an ihrer außersten in Galizien im Borgeben. und auf der rechten in Galigien im Borgeben. bie Deutschen von End aus den Bormarich haben die Deutschen von Lyck aus den Bormarich haven beiten benichen von Lyck aus den Bormarich haven gemilden von Ereitsten russischen Angerissen und der majurischen Seenplatte hin. Bereitsten und tämpit seit einigen Tagen, Schulter an Schulter Bundesgenossen, westlich und südlich Warschau.

Weltlich ber Weichselfestung haben deutsche und ofterreichifd-ungarifche Reiterfcharen ftarte ruffifche Ravallerie nahe Sochaczem geichlagen und gurudgeworfen. Rach öfterreichischen Berichten rechnet man bereits mit einer Benahe Sochaczew geschlagen und zurückgeworsen. Rach österreichischen Berichten rechnet man bereits mit einer Belagerung von Warschau. Auf dem galizischen Kampstelde haben die österreichisch ungarischen Truppen in siegreichem Bordringen den Angriss auf die russischen wereschen Berdringen, die sich in der Hauptsache am San-Flusse sowie nördlich und östlich der vergebens belagerten Festung Przemysl besinden, sortgeseht. Auch im Strys und Swica-Tale sind sie kämpsend im Bordringen begrissen. Und noch ein weiterer, unter Umständen entscheidender Ersolg wurde errungen. Am Rordabhange der Karpathen entsang sind die Truppen der Donaumonarchie in östlicher Richtung vorgegangen und umsassen die Russen teilweise sich in ihrer linken Flanke. Gelingt es ihnen, diese Stellung richtig auszunusen, so werden die Moskowiter gezwungen sein, das östliche dortige San-User und im weiteren Berlause die aanze San-Ume preiszugeben, so daß sür sie nur noch die Weichsel-Linie, deren sinker Flügel aber dann in höherem Maße gesährdet wäre als bisher, übrigbliebe.

Gegen Ser bien wurden, nach vollständiger Säuberung Bosniens, die Operationen im Osten wieder aufgenommen, und die österreichisch ungarischen Truppen bedrochen die in der Gegend von Baljewo, asso der leiten Berteidigungssinie der Serben, verschanzten seindlichen Streitkräfte in der Flanke.

Den zahlreichen Ersolaen, die mir bisher

Streitfrafte in ber Flante.

Den gahlreichen Erfolgen, die mir bisher im Seefriege

zu verzeichnen hatten, stehen, wie das unvermeidlich ist, auch Berluste gegenüber, namentlich wenn die kleinere Angriffswasse von einer lebermacht seindlicher Schisse übersallen wird. So ist es auch diesmal an der hollandichen Litter Litter und dem Rollen mit dem Rollen Rollen mit dem Rollen Rol dischen Küste wird. So ist es auch diesmal an der hollandischen Küste mit dem Berluste von vierdeutschen Torpedobooten gewesen. Der heldenhaften Bessaung der vier alten, seit zwei Jahren bereits ersatzpstächtigen Boote wird unsere Marine und das ganze beutsche Bost ein ehrendes Lindenken bewahren. Schnell haben indes unsere waceren Blausacen Gelegenheit gestunden, den Engländern wieder frästig eins auszuwischen durch die Bernichtung des ganz modernen Unterseebootes "E 3", nachdem vorher bereits der vierte größere Kreuzer der englischen Vorpostenlinie in der Nordsee, "Ha wie er engissen Borposentline in der Nordsee, "Ha aw te", dem Angriss eines deutschen Unterseebootes zum Opser gesallen war. Auch unsere wacker "Emden", mit der "Königsberg" im Indischen Ozean der Schrecken Englands, hat sich wieder bemertbar gemacht, indem sie vier britische Dampser und einen Bagger versentte und einen weiteren Dampser gleicher Flagge kaperte. Die Leutchen, die da meinten, sie könnten während des Krieges ungestört unser jahrelang porzegrheiteten Gandelsber ungestört unsere jahrelang vorgearbeiteten Handelsbeziehungen über See an sich reißen, werden hossenlich
noch manches ersahren, was ihnen auf die Rerven — weil
auf den Geldsad — geht; denn fünf deutsche Kreuzer
jagen jetzt die seindlichen Handelsschisse im der Südsee,
zwei im Indischen und zwei im Atlantischen Ozean.

Diten haben die "verbundeten" Engländer und Japaner unter-nommen, nachdem sie sich bekanntlich bei ihrem ersten Sturm auf Tsingtau recht blutige Köpfe geholt hatten. Bei diesem durch ein seindliches Geschwader ausgesührten Boritog wurden die beiden Forts "Iltis" und "Raifer" jum Teil vernichtet. Aber die fleine heldenschar, die auf einem verlorenen Boften fur den deutschen Ramen und für die deutsche Ehre ftreitet, wird ihr Bebiet und ihr Leben, des sind wir gewiß, so teuer wie möglich ver-tausen und den Gegnern zeigen, was es beißt, wenn deutsche Soldaten "einstehen sur Pslichtersüllung dis zum Meußersten!" Die Japaner besonders dürsten, bevor sie die beschieden sieres Landes auf der erstürmten beutichen Feftung aufrichten, noch bitter genug die Ronjequeng biefer mutig-ftarten Borte gu fühlen befommen.

Einen neuen Mugriff auf unfere Rolonie im fernften

Ein mertwürdiger Bufall will es, bag in Diefer er-eignisreichen Beit Manner aus dem geben icheiben, Die sich als treue Freunde des Dreibundes bewährt haben. Wenige Tage nach König Karols Ableben ward der Welt die Runde von dem

Tode des Marchefe di San Giuliano, des Mannes, der Italiens auswärtige Bolitit leitete. Daß übrigens fein Rachfolger, Minifterprafident Salandra, an einer ehrlichen Reutralitätspolitit, Die affein ben Intereffen des Landes entspricht, festzuhalten entschloffen ift, barf nach der von ihm bei Uebernahme des Bortefeuilles abgegebenen Erflärung als feststehend erachtet werden, fo bag die Soffnung der Leichenfledderer vom Dreiverband, einen großen Toten um die Frucht feines Lebensmertes nachträglich bestehlen zu tonnen, zuschanden geworden ift.

die übrigen, bisher neutral gebliebenen Staaten betrifft, jo icheint fich, von bem nicht in die Bagichale fallenden Berhalten ber Republit Bortugal vielleicht abgejeben, der Standpuntt diefer mit allen Berführungs. tunften englischer und frangosischer Diplomatie und mit allen mostowitischen Kroftmitteln bearbeiteten Regierungen immer klarer herauszugestalten, und zwar durchweg in einem den frommen Bunschen des Dreiverbandes feines-wegs entsprechenden Sinne. Daß wir übrigens die Turtei einstweilen noch gu ben Reutralen rechnen tonnen, ift mabrlich nicht Englands und Ruglands Die Sprache der Bforte gegen die Uebergriffe und Rechtsbrüche diefer beiden "Rulturitaaten" mird immer fefter. Und gleichzeitig mit der ftolgen Gelbitbehauptung ver türkischen Regierung regt sich immer mehr der er-wachende politische Wille des ganzen, die Alte Welt um-spannenden Islams, dessen Bötter bei der großen Ab-rechnung nach dem Kriege sich eine mürdige Existenz zu sichern bestrebt scheinen.

Deutsches Reich.

fof und Gefellichaft. Die Raiferin traf an Freitagnachmittag, von Berlin fommend, in Breslau gum Befuche einiger Krantenanstalten und Lagarette ein.

Eine amtliche Widerlegung der englischen Lügen-presse. Berlin, 24. Oktober. Mit großer Hartnäckigkeit wiederholt die englische Presse die Behauptung, daß der Kaiser am 19. August in Aachen einen Armeebesehl er-lassen habe, worin von dem "verächtlichen Heere des Generalseldmarschalls French" die Rede gewesen sei. Diese Meldung beruht in ihrem vollen Umsange aus Ersindung. Der Kaiser mar seit Region, des Krieges weder in Nachen Der Kaiser war seit Beginn des Krieges weder in Lachen noch hat er den behaupteten Armeebesehl erlassen. (B. X.-B).

(B. T.-B).

Neber den Berlauf der Kriegssitzung des preußischen Candtags schreibt die Wiener "Reue Freie Presse" u.a.:

Mit Bewunderung bliden wir auf diese Kundgebung einziger Art, die in ihrer schlichten Größe tiessten Eindruck machen mußden sit die deutsche Herbruck machen mußden sit die beutsche Antwort auf die schon jezt erörterten Pläne der nationalen Demütigung . . . Der Ration, die das vermag und wirtlich in der einen Hand das Schwert und in der anderen die Kelle hat, kann der Sieg nicht sehlen. Richt bloß das Leistungsvermögen ist zu bewundern, sondern auch der Ernst, mit dem an die Psichen des Staates herangetreten wird, und die Jürsporge auf allen Gebieten, die Durchdachtheit, Berständigkeit und Rücksicht im ganzen össentlichen Leben.

Das Wiener Blatt schließt seine Aussührungen mit folgenden Worten:

folgenden Worten:

folgenden Worten:
Eine Welle ungeheurer Begeisterung geht durch das Reich. Diese Entschlossendelt muß endlich den Ersotg erringen, mag auch eine Well sich gegen uns und das Deutsche Keich erheben. Seinaft ist teiner, daß er diese Gemeinschaft zersiören und die Quellen des Seldentums, der Seldstenläußerung und der Hingabe an das Baterland vernichten könnte.

Die "Staatenlosen" in der Nordmart. Rach Weldungen Kopenhagener Blätter soll eine Reihe Staatenloser in Nordschleswig von den deutschen Behörden die Ausschendung erhalten haben, sich als Freiwillige zum Heeresdienst zu melden. Die Betressenden verständen diese Aussorderung dahin, daß sie dadurch das ihnen disseher vorenthaltene preußische Bürgerrecht erwerben können.

Musland.

Die innere Lage Serbiens.

Infolge seiner starten Berluste plant Serbien eine neue Aushebung von Männern bis zum Alter von 50 Jahren. Die Erbitterung der Bulgaren und Mohammebaner in Reuserbien gegen die serbische Berwaltung ist mestigen begriffen. Drei serbische Dörser im Bezirt Beles wurden von einer starten türtisch-bulgarischen Bande heimselucht. Es sand ein heitiger Konnt mit serbischer Wille gefucht. Es fand ein heftiger Rampf mit ferbifcher Milis ftatt, bei bem beibe Teile empfindliche Berlufte erlitten.

Aleine politiiche Nachrichten.

Begen ben in Rufland gefangengehaltenen beutichen Reichstagsabgeordneten Fürften Rabgimill murbe nach einer Betersburger Meldung ber "Rat.-Big." Die Antlage wegen Spionage

Bei ber Erfagmahl für ben Brovingiallandtag mahlten bie städtischen Kollegien Altonas an Stelle des verstorbenen Geheimrates Sieveling ben sogialbemotratischen Stadtverordneten Thomas zum Provinzial-Landtagsabgeordneten; für ihn hatte auch der Magistrat gestimmt.

Die 91juhrige Pringeffin Abelgunde, Die Schwefter bes verstorbenen Bringregenten Luitpold, ift so ichwer an Bronchitis erfrantt, bag man bas Schlimmfte befürchtet.

Der Münchener Magiftrat beschloß einstimmig, bie Regierung um fofortige Einberufung des Bandtags und Einbringung eines Rotgefebes gur Berichtebung ber Bemeinbewahlen gu erfuchen; eine ahnliche Entichliefung haben auch die Magiftrate von Rürnberg und Mugsburg gefaßt.

Die Rheinichtifahrt oberhalb Strafburg-Rehl ift vor-behaltlich der Beobachtung der Ausfuhrverbote und ber gefehlichen und sonstigen Bestimmungen wieder freigegeben.

Bum öfterreichtiden Ginangminifter wurde ber interimiftifche Leiter bes Finangminifteriums, Frbr. v. Engel,

In Norwegen ift jest die Ausfuhr von Kanticut und Guttapercha in Robzustand verboten.

Die Berarbeitung von Getreibe ober Kartoffeln zu Bier ober Schnaps ift in der Schweiz und in Rorwegen im hindlid auf den europälichen Krieg verboten. — Auch für Deutschland ware ein foldes Berbot jest gewiß nicht unangebracht.

Der Londoner "Dailh Chronicle" melbet bag bie fürz-lich umlaufenben Gerüchte von einer bevorstehenben Einmischung Portugals in ben europäischen Ronflitt un-begründet feien.

In den letten Tagen icheinen fich Musmetfungen von Staltenern aus Frantreich wieder gu mehren.

Rach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Breioria ift die Ausfuhr von Balfischtran und Robwolle nach allen Banbern, außer nach bem Bereinigten Ronigreich, verboten

Aus Bafbington wird vom Reuterschen Bureau gemelbet, daß das nordamerikanische Staatsdepartement bem britischen Botichafter mitgeteilt habe, Deutschland habe der Einfuhr von Lebensmitteln nach Beigien gur Unterftügung notleidender Beigier

Der Krieg.

Tagesberichte der aberften Beeresleitung.

Großes Sauptquartier, 24. Ottober, vormittags. (Amtlich.) Die Rampfe am Pfer-Ppres-Ranalabschnitt find außerordentlich hartnädig. Im Rorden gelang es, uns, mit erheblichen Rraften ben Ranal gu überschreiten. Deftlich Ppres und fubmeftlich Lille brangen unfere Truppen in heftigen Rampfen langfam weiter vor.

Dftenbe murbe geftern in völlig zwecklofer Beife von englischen Schiffen beschoffen.

3m Argonnenwalbe famen unfere Truppen ebenfalls vorwärts: es murben mehrere Dafdinengewehre erbeutet und eine Angahl Gefangene gemacht. 3mei frangofifche Flugzeuge murben heruntergeschoffen. Nörblich Zoul bei Fliren lehnten bie Frangofen eine ihnen von uns gur Beftattung ihrer in großer Bahl vor ber Front liegenben Toten und gur Bergung ihrer Bermunbeten angebotene Baffenruhe ab.

Beftlich Muguftow erneuerten bie Ruffen ihre Ungriffe, bie famtlich abgeschlagen wurden,

Berlin, 24. Ottober. (BIB. Amilich.) Die bereits früher nichtamtlich gemelbete am 13. Ottober mittags erfolgte Bernichtung bes englischen Rreuzers "hamte" burch ein beutsches Unterseeboot wird hierburch amtlich bestätigt. Das Unterfeeboot ift mohlbehalten gurudgefehrt. - Um 20. Oftober ift ber englische Dampfer "Glitra" an ber norwegischen Rufte von einem beutschen Unterfeeboot burch Deffnen ber Bentile verfentt worben, nachbem bie Befagung auf Aufforbetung bas Schiff in ben Schiffsbooten verlaffen hatte.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Abmiralftabs. gez. Bebnde.

Großes Sauptquartier, 25. Oft., pormittage. (Amtlich.) Der Bfer: Ppres-Ranal ift gwifchen Rieuport und Digmuiden nach heftigem Rampfe am 24. Oftober von und mit weiteren ftarten Araften überfcbritten worden. Defilich und nordöftlich von Ipres hat fich der Feind verftarft. Erotbem gelang es unferen Truppen, an mehreren Stellen bor: judringen.

Etwa 500 Englander, barunter ein Dberft und 28 Offiziere wurden gefangen ge:

3m Often haben unfere Truppen die Of: fenfive gegen Augustow ergriffen.

In der Gegend von Iwan gorod fampfen unfere Eruppen Schulter an Schulter mit den öfterreichifch:ungarifchen Truppen. Gie machten 1800 Gefangene.

Berlin, 25. Ottober. (B. TB. Richtamtlich.) Bie aus bem Großen Sautquartier mitgeteilt wird, ift General bon Moltte an Leber- und Gallenbeschwerben erfranft.

Die Rrantheit gibt teinen Anlag ju Beforgniffen. v. Moltte befindet fich in guter argtlider Pflege im Großen Sauptquartier. In feinem Buftand ift bereits eine mefentliche Befferung eingetreten. Seine Gefdafte find bem Rriegsminifter v. Faltenhann übertragen worben.

Reue öfterreichisch:ungarifche Erfolge.

2Bien, 24. Oftober. Amtlich wird verlautbart : 23. Df. tober: Die ftarfen ferbifden und montenegri. nifden Rrafte, welche feinerzeit über die von Eruppen entblögten füdoftlichen Grengteile im öftlichen Bosnien eingebrungen find und die einheimische moslimijche Bevölterung auch mit einer gugellofen Sorde von plundernden und mordenden Freischaren beimgefucht haben, murden am 22. d. Mts. nach breitägigen erbitterten Rampfen im Raume beiderfeits ber Strafe Motro-Regatica geschlagen und zum eiligen Rud-zuge gezwungen. Die Details dieses Treffens, in weichem unfere Truppen unvergleichlich bravouros getampft und ben Begner aus mehreren hintereinander gelegenen befestigten Stellungen mit dem Bajonette wiederholt geworfen haben, werden wegen der im Buge befind. lichen meiteren Attionen ber naditen Berichterftattung porbehalten.

Wien, 25. Oftober. (BIB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 25. Oftober mittags. Auf bem norboftlichen Rriegsschauplag ftegen nunmehr unfere Urmeen und ftarte beutsche Rrafte in einer faft ununterbrochenen Gront, bie fich an ben Morabfallen ber Rarpathen über Starn Samber, bas öftliche Borgelanbe ber Festung Brzempel, ben San und bas polnische Weichselland bis in bie Gegend von Blogt erftredt. 3m Rampfe gegen bie Sauptmacht ber Ruffen wurden auch ihre faufasischen, sibirischen und turfestanischen Truppen herangeführt. Unfere Offenfive über bie Rarpathen hat ftarte feindliche Rrafte auf fich gezogen. In Mittel. galigien, wo beibe Begner befeftigte Stellungen inne haben, fteht Die Schlacht im allgemeinen. Guboftlich Przemysl und am unteren San errangen unsere Truppen auch in ben legten Zagen mehrfach Erfolge. In Ruffifch-Bolen murben beiberfeits ftarte Rrafte eingefest, bie feit geftern fübmeftlich ber Beichselftrede Imangorob - Barichau fampfen.

Der Stellvertreter bes Chefe bes Generalftabes. v. Bofer, Generalmajor.

Die Ruffenberrichaft in Lemberg.

Bien, 24. Oftober. (BIB.) Die Betersburger Rjetich bringt eine Melbung ihres Rorrespondenten aus Lemberg, nach welcher ber Militärgouverneur Graf Bobrinsty alle bestebenden Bereine und Berbande verboten habe. Alle Diefe Bereine burften nur fortbefteben, wenn fie Die Benehmigung bes Generalgowerneurs erhielten. Es murben auch alle Unterrichtsanftalten und Internate in Galigien gefcbloffen. Das hauptgewicht werbe auf bie Erlernung ber ruffifchen Sprache gelegt. Dementfprechend werbe man turgfriftige Rurfe in ber rufftichen Sprache für Lehrer einrichten. Der Stadthauptmann bat befannt gegeben, baß Daussuchungen, Berhaftungen, Requisitionen und Ronfistationen im Gebiet ber Stadthauptmannichaft ohne feine Buftimmung verboten feien. Das Wiener f. f. Telegraphen-Rorrefpondeng-Bureau bemertt bagu: Dan tann fich vorftellen, welche Berhaltniffe herrichen, wenn folche Berordnungen gegen gefegwibrige Saussuchungen und Konfistationen notwendig find,

Die Bahl der fremden Kriegogefangen

Berlin, 25. Ottober. (BIB.) Bis jum 21. waren in beutschen Kriegsgefangenenlagern unter Brangosen 2472 Offiziere, 146 897 Mann; Buffin Offiziere, 104 524 Mann; Belgier: 547 Offiziere, Mann; Political Constitution of the Consti Dtann: Englander: 218 Offiziere, 8669 Mann. find 6 französische und 18 ruffische Generale (einch) zwei kommandierenden Generalen) und brei belgischt Generalen und Generalen und brei belgischt Generalen und Generalen Alles in allem also bis zum 21. Ottober 296 869 Gel

Monig Carols Teftament.

Berlin, 24. Oftober. Die Rordbeutsche alle Beitung ichreibt :

Die Breffe hat bereits ben mefentlichen Inhalt bem verftorbenen Ronig Carol von Rumanien bin Teftaments veröffentlicht. Wie mitgeteilt wird, Teftament auch eine Beftimmung, wodurch ber Spende von 100 000 Franfen an Die beutiche es Gemeinde in Bufareft und eine folche von 400 000 an die tatholische Kirche in Rumanien legtwillig ver

Die letzten amtlichen Bariser Berickte. Paris, 22. Oftober. Amtlich wird gemeldet: Nordies bis La Bassée auf der Front Rieuport. Oppern-Warneton-Ro. Bassé. Dpern-Barneton-La Baffee wurde, während des heftige Schlachten geliefert. Den ichten Rachricht folge haben sich die Berbundeten üb erall (??) beb Aus dem Benteum Mus bem Bentrum und vom rechten Blugel ift

Baris, 23. Oftober. Amtlich wird Cemelle unserem linken Flügel sesten beträchtliche de u die bestigen Angriffe fort, namentlich und Barneton, Armenticres, Radingham und La Stellungen ber Berbundeten murden behaup der übrigen Front unternahm der Feind nur die alle (?) gurudgeworfen wurden, namentlich be Bebiet von Conain, in den Argonnen am Four lüdweftlich Barennes, bem Gebiet von Maland Woevre bei Champton füdöstlich von St.-Ribiel 1' Balde von Nilly. Wir find leicht vorgerudt in de gonnen und im Gilden von Woemre gegen ben Bel

Die deutichen Berffartungen. Genfer frangojenfreundliche Blätter marnen bit ablifche Bevolterung ebenfofehr por überichmen Hoffnungen auf englischen Zuzug wie vor fiberschungen for eine Ratalismus angesichts der Latjache, daß die beuta Etellungen in Oft- und Nordfrantreich durch frische Ipen in Stärke von ungefähr zwölf Armeetorsgroße Berstärtung erhalten hätten. Alle Berschleiten belfe gegen diese Beränderung auf dem Kriegsschausnichts. nidits.

Berlin, 23. Oftober. Der Kaiserliche Gesandte Ropenhagen, Graf von Broddorff-Rangau, ist beaute marchen der Könicklich der Geben mitzutell worden, ber Königlich banifchen Regierung mitgub "Die sofort angestellten Feststellungen haben ergeben, die am Montag, den 19. d. Mts., 2 Uhr 35 Min admittags, auf das dänische Unterseeboot "Haum abgeseuerten Tornebeten" abgeseuerten Torpedoschüffe nicht von einem beut Fahrzeug abgegeben find. (B. L.B.)

Die englischen Monitore an der belgischen kalle London, 22. Oftober. Die Admiralität gibt belas Die Monitore "Severn", "Humber" und "Merlen" bel legthin Operationen an der belgischen Kuste vorgenomm Sie feuerten auf die rechte Marke der Belgischen Kuste gen Sie feuerten auf die rechte Flante der Deutschen gir festen fie zur Unterstützung der Berteidigung von Aitubeilungen mit Schnellfeuergeschützen an Land, die bigute Dienfte leifteten gute Dienfte leifteten.

Bühnensterne.

Rriminalroman von DR. Roffat.

(Rachbrud nicht gestattet.) (14 7. Rapitel.

Ueber feinen Rachforfdungen nach dem "Großtarierten", wie Brummel den Mann mit bem Rneifer beifich nannte, batte er völlig verabiaumt, wegen bes Morphiums nachzufragen, wie Dr. Beilmann ihm aufgetragen. Batte er nur bas mins befte Gewicht auf benfelben gelegt, fo wirde er beffenungeach. tet Beit gefunden haben, es zu tun, aber er war so völlig überzeugt von der Ruglosigkeit solcher Erkundigungen, daß er sie für überflüssig hielt. Welshosen war ja doch nicht an Morphium gestorben.

Als dann die Stunde herangekommen war, in der er dem Untersuchungsrichter Rapport ablegen follte, ging er der Foim wegen in mehrere Apotheten und fragte, ob man fich dort vielleicht erinnerte, daß etwa acht Tage guvor ein junger Mann vom Aussehen eines Südländers Morphiumpulver getauft

Natilelich wußte niemand davon und Brümmel ging eben fo flug in dieser hinsicht, wie er es zuvor gewesen, nach bem Bureau seines Chefs.
"Run, Brümmel" — empfing ihn dieser mit einer eigen-

tiimlich pfiffigen Miene, die ihm nichts Butes weisjagte "was haben Gie mir gu melben ?"

"Ich habe nichts bezitglich bes Morphiums ausgefund.

So! So! Allo nichts! Batt' mir's benfen tonnen. Aber ich desto mehr, lieber Brümmel, ich besto mehr. Da ich mir dachte, daß Sie die Sache lässig betreiben wirden, hab' ich sie selbst in die Hand genommen. Ja, ja ich! Und ich habe was ausgekundschaftet, nämlich, daß am 25. Ottober in der Bärengebildete ein junger Mann Morphiumpulver gekauft hat auf ich Baren bas dem Praniser aleich den Siedenschaft das als ein Rezept, bas bem Provifor gleich ben Ginbrud machte, als ob es von feinem Argt gefdrieben mare. Da ber Rame bes Argtes fich aber unter bem Mergteverzeichnis fand, bas in allen Upotheten liegt, fo hatte ber Brovifor am Ende feinen Grund, bas Regept nicht zu machen.

Die Beschreibung bes jungen Mannes aber paßt genau auf Olfers. Er war fclant, über Mittelgröße, brünett und elegant getleidet. Der Brovifor fagt, daß er recht gut ein Italiener oder Spanier hatte fein tonnen. Der 25. Oftober war der Zag, an bem abends fpat Graf Belsholfen durch Morphium vergiftet wurde. Run, - was fagen Gie nun, Briimmel ?

Der Befragte fagte gar nichts und wenn fein Chef nicht burch die Befriedigung fiber feinen angeblichen Trimmph fo vollauf in Anfpruch genommen worden mare, fo batte er gefeben, wie um des Deteftins Lippen ein verächtliches Lächeln The Carrier

"Natürlich" — fuhr Beilmann fort — "habe ich bei bem betreffenden Urgt - Bittner beift er - fofort angefragt, ob er einem jungen Mann, ber fich Beugnigg nennt - bies war ber Name, der auf bem Regept geftanben hat - Morphium perichrieben hat. Gelbftverftandlich mußte der Argt nichts von biefem Rezept, trogdem er über alle Rezepte, mit genauer Datumsangabe Buch führt. Gine wichtige Entbedung - ein höchft wichtiger neuer Indizienbeweis, der uns die Unterfudung in biefer Affare mefentlich erleichtern wird !" fagte Beilmann, fich vergnügt die Gande reibend.

Du Gfel, Du gehnfacher Gfel!" bachte ber Detettio bochft refpettivibrig feinem Borgefegten gegenfiber.

"Benn Sie fo läffig meine Beifungen befolgen, Brihmfprach ber Untersuchungsrichter, "fo tann ich Gie bei biefer Sache gar nicht weiter verwenden, benn ba werden Bente gebraucht, die findig und eifrig find, nicht trage Menfchen, Die nicht weiter feben, als ihre Rafe reicht -"Es wird fich noch geigen, Berr Doftor, wer hier weiter

Sie oder ich," fuhr es Brimmel heraus

"Bas unterftehen Gie fich - was?" briillte ber Richter ihn an. "Go fprechen Gie mit Ihrem Borgefetten? Erft bumm und faul und bann noch unverschant? 3ch werbe Sie in dieser Sache nicht weiter verwenden — hören Sie? Biel zu lange habe ich mit Ihrer verstockten Borniertheit Geduld gehabt, aber jett ist meine Geduld zu Ende. Bon jett ab werden Sie nur benutzt, um — na, Sie werden schon sehen, wozu Sie benutzt werden. Delbusch wird an Ihrer Stelle mit den Ermittelungen im Fall Belshofen-Olsers betraut werden denn Sie — Sie — danken Sie Gott." schrie er im werden, denn Sie — Sie — danken Sie Gott," schrie er, im Jorn sich wie eine bissige Bulldogge gebärdend — "daß ich nicht Anzeige wegen Ihres Betragens erstatte. Das ist ja Infubordination, Beleidigung eines Borgesetten, darauf folgt Entlassung. Danken Sie es meiner Milbe, daß Sie nicht entlassen werden. Und jetzt rans — paden Sie sich."

Damit war Brimmel entlassen. Roch am selben Bormits

tag wurde Belbuid, ein ganglich unfabiger Menich, ber es aber verftand, Beilmanns Schwachen gu fcmeicheln, mit den Ermittlungen im Fall Belshofen betrant. Briimmel verwandte man bagegen gu ben unwichtigften Dingen, Die seiner Begabung ganglich unwert waren. Er ärgerte fich indeffen weniger über ben Lauf ber Dinge, als man es hatte erwarten follen, benn erftens war ber Borgefette, mit benger fortan gu tun hatte, ein icharffinniger Dann, ber Brimmels Genie erfannte und gegen Beilmann feit jeher einen ftillen Groll hegte, und gweitens fiel, feitdem er feine Beifungen nicht mehr von Beilmamn erhielt, jede Rüdficht gegen biefen für ihn fort. Er ichwor fich ju, Rache an ihm zu nehmen, für sich selbst aber biefe Sache als Staffel zu feinem Emportonmen zu benuben.

Buvorberft bat er feinen neuen Borgefegten, ihn fo meit tunlich fei, von dienstlichen Berpflichtungen gu entbinden. Jener, ein junger, ehrgeiziger Mann, dachte fich fein Teil und bewilligte seine Bitte.

"Daben Ste eine Spur, Brimmel ?" fragte et. "Mit to Sie es fagen, ich halte reinen Dund.

"Run, fo arbeiten Sie fleißig, meinen Segen haben Sit. Brimmel nidte. fagte der Richter.

Briimmel durchschaute ihn. Er hoffte wohl im stillen, bei beilmann sich unsterblich blanneren möchte, sofern es grinden und wirtlich gelang. Licht in bei möchte, sofern und mel wirtlich gelang, Licht in dieje Sache gu bringen um bag er felbft bann an Beilmanns Stelle treten tounte.

Um Abend besselben Tages ftand Brimmel ichon por Eröffnung der Raffe vor der Tiir det "Raiferhallen" und fe eifrig nach den Artiften aus, die dort eingingen. Gebi benn auch tatsächlich nicht lange, als ein mageret mit lebergelber Haut, der bis jum Kinn in einen engen, b grauen Paletot eingetnöpft war, dahertam. Unter bem letot aber litgten brei Hand breit weiß und ichwarz farti-Beintleider hervor. Brümmel schling bas Berg bis gind, so hinauf, für einen Augenblic verschleierte sich sein Be-bat er fich Misse geben bei er fich seinem Gedaß er fich Mühe geben nußte, des Mannes Bige feinem gebachtnis einzupragen.

"Biffen Sie, wer der herr im hechtgrauen Balctot ift fragte er den Bortier der herr im hechtgrauen Balctof in Immern des Gebäudes verichwunden war.

"Das ift ber Clown Long. Bell," entgegnete ber Portier. "Rennen Sie ihn nicht? Das ift eine angerordentliche gustraft der Raiserhallen. Sie sollten ihn sich einmal auften. Da werden Sie lachen."

Mis dann die Borstellung anfing, saß er an eintwicken Tische, nahe genng der Bühne, um alle Borgelige gut sehen zu können, aber doch weit genug, um von verstanst. Die immer, war das Posal aus geschen zu werden.

Wie immer, war das Lotal auch an diefem Abend ausvertauft, nin neben Anita Bruffa fill auch an diefem Abend ausvertauft, von denn neben Anita Brufio bildete jest auch Frida Saffe, pon der jedermann wußte, daß fie die Brant des unter der Anita Brufio klage des Mordes stehenden Felix Olfers war, eine Antranion ersten Ranges. Der armen, fleinen Frida waren die Bos stellungen, seit ihr Abgott, ihr Geliebter im Gefängnis sat eine namenlose Qual, aber sie vermochte sich ihr nicht zu ziehen, da der Direktor darauf bestand, daß sie allabendlich auftrat.

Denno ch hatte feine Macht der Welt fie auf die bami gebracht, wenn fie nicht gedacht hatte, ihrem Felix born nügen zu tonnen. Ihrer tindlichen Phantafie schwebte die Dor ftellung vor, daß ihr Geliebter ftellung vor, daß ihr Geliebter, wenn er aus der Saft entlaffen bag fie dann fürs erfte für ihn brotlos dafteben würde daß fie dann fürs erfte für ihn Sorge tragen mußte. Bielleicht auch er nicht fo bald mieber all orge tragen mußte. fand er nicht so bald wieder ein Engagement, vielleicht auch war er durch die Saft zu sehr geschwächt, um vorderhand ein annehmen zu tonnen annehmen zu tonnen — in beiden Fällen aber mußte fie bafür sorgen, daß er weniostens der Sorge ums tälliche enthoben jein würde (Fortfegung folgt.) enthoben fein würde.

Cine ruffifch-englifche Luge. Berlin, 23. Ottober. Gine "Times", Meldung aus Betersburg, wonach bei Warichau die Ruffen fünfzig beutsche Geschütz und zwei deutsche Regimentssahnen erbeutet und eine große Zahl von Gesangenen gemacht haben, ist ersunden. (2B. L.B.)

Rotterdam, 23. Oftober. Mus Schanghal wird gemelbet: Sicherem Bernehmen nach ift ber japanifche Rreuger "Tafatichio" por Tfingtau nicht auf eine Mine Relaufen, fondern durch einen Angriff des Torpedobootes "S 90" vernichtet worden, Das Torpedoboot wurde nach bem Angriff 50 Seemeilen füdlich von Tfingtau auf Strand geseit und gesprenat. Die Manuschaft ift ge-

Baris, 23. Ottober, abends. Amtlich wird gemelbet: unferm finten Flügel bauert die Aftion mit großer Auf unserm linken Flügel dauert die Aktion mit großer Heftigkeit an, namentlich um Arras, La Basse und Armentidres. Die Berbündeten haben an einigen Stellen um La Basse Zerrain verloren, aber östlich Armentidres Letrain gewonnen. Im allgemeinen ist die Lage auf diesem Leil der Front unverändert. Mördlich der Aisne hat unsere Artillerie drei deutsche Batterien vernichtet. Paris, 24. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Auf unserem linken Flügel setzten sehr debeutende deutsche Kröste die bestigten Angrisse auf dem Gebiete zwischen

Rräfte die heftigiten Angriffe auf dem Gebiete zwischen dem Meer, dem Kanal und La Baffce fort. Im Ganzen wurde die Lage der Berbundeten gehalten; wenn sie auch an einigen Stallen malden mußten rücken sie an anderen on einigen Stellen weichen mußten, rudten sie an anderen bot. Der Feind zeigte ebensalls eine sehr bedeutende Lätigkeit in dem Gebiet von Arras und der Somme. fordlich und füblich der Somme rudten wir vor. Rament-Rotolich und südlich der Somme rucken wir vor. Raments ich im Gebiet von Rosières-en-Santerne; im Gebiet von Berdun und Bont-à-Mousson hatten wir einige Teilerfolge. Auf der übrigen Front nichts Neues. Zusammenfassend icheint der Feind auf dem größten Teil der Front, namentlich zwischen der Nordsee und der Dise, eine neue Kasstanstrendung zu unternehmen, indem er neue For-Araftanstrengung zu unternehmen, indem er neue For-mationen verwendet, die aus neu ausgebildeten Manndaften, die teils sehr jung, teils ziemlich alt find, und beren Offiziere alten Truppenteilen entnommen sind, bestehen.

Dazu bemerkt das Wolffiche Tel.-Bur.: "Man ertennt dier beutlich das Bedürsuis, den überraschenden
end der Kaftvollen deutschen Offensive abzuschwächen
nab den sinzenden Mut aufzurichten."

In Stufland fteben die Deutschen noch an der Beichsel glusnahme ber Linie Imangorod-Rozeisice, die fie, von den Ruffen verfolgt, raumen mußten. Alle öfterreichifchen berfuche, nordlich Jaroslaw ben San zu übericheiten, iten abgewiesen. In diesem Gebiet ergriffen die Ruffen

Mensive.
Notis des Wolffschen Tel. Bur.: "Die neuesten das es mit diesen Behauptungen der französischen Steresleitung auf sich hat.
Die neuen französischen Truppen.
Die neuen französischen Truppen.

Bondon, 23. Oftober. Die "Times" melden aus ideaux: Rach zwei Monaten Ausbildung stehen jest die Eruppen bereit, die zu Joffres Armeen stoffen sollen. Beitre Geute sollen mit den Reserveabteilungen vermigen Leute sollen mit den Reserveavtenungen versian werden, die erst jest zu den Fahnen gerusen werden. dan nimmt an, daß das französische Heer dadurch um Rotiz den Million frischer Truppen vermehrt werden wird. dans des visigischen Wolff. Tel. Vur.: "Hier ist wieder dans der Munich bes Gedantens Vater und die Versichen richten sich gegenseitig an den großen Jahlen die sie einander vortäuschen."

Truppenführer einen Preis von achtzigtausend ausgesetzt. Nun erklärt sich ein Attentat auf diesen Ein neuer Berlust der englischen Kriegsmarine.

Die Londoner "Times" melden vom 23. d. M.: britische Lorpedoboot "Dryaden" ist an der Nords-Schottlands auf Grund gelaufen. Die Mannschaft Berettet.

514

京の田田田田田田田田田田

3ur Bewegung in Sudafrita aufland des Rommandanten Marig sei bedeutender, enstanglich dugegeben wurde; er sei jedoch insolge der beiden Baltung Bothas im Begriff au scheitern, indem abhlreiche Abteilungen von Marig abgesallen bei Ehren-Botha wirklich ein Abstauen des Aufsetzeicht bat wird ich is zeigen thes erreicht hat, wird fich ja zeigen.

Berfchiedene Nachrichten.

Batavia, 25. Oftober. (BIB. Richtamtlich.) Der Bampfer "Timahi", mit 400 Baffagieren an Bord, bebetgefunden worden.

Bien, 25. Oftober. (DDB. Nichtamtlich.) Der bat in Anerfennung bes tapferen Berhaltens vor bem bas Militärverdienstfreug mit ber Kriegsbeforation Bergog Rarl Allbrecht verlieben.

Serafewo, 25. Oftober. (WDB.) Richtamtlich.) In Dochberratsprozeß beenbigten bie Berteibiger ihre Die Sauptverhandlung murbe bann geichloffen. Dauptverhandlung wuldt bein ber vormittags.

derung des Liebesgabentransports von dock aus an die Front der kämpfenden Cruppen im Weften. ber herrn Bürgermeifter Bir fenbahl . herborn.

2500 Einwohnern. Diese Ortschaft ift fast völlig alle Gebäude find zerfiort, fast Befen ift zu feben, nur die Befanung, welche aus Lanbsturmtruppen besteht. In Longvon foll tuppen von ben Bürgern geichoffen worben fein, ich bie völlige Berstörung bes Ortes erklaren läßt. bei gelanbe bieser Gegenb eignet sich ausgezeichnet abtoden Berteibigung. Berg und Tal wechseln beiden Berteibigung. Berg und Dal wechseln when Berieibigung. Berg und welche bem Balide Dedung boten. Unjere Truppen muffen Rampfe Behabt haben. Unfere Eruppen mannt. Dielfach Daffen- und Singelgraber. Aus ben beit Det Derpestete mit Leichengeruch gefättigte Luft,

ichließen laßt, baß hier noch unbeerdigte verweit. Ein Beweis dafür find auch die vielen Raben,

welche in biefer Gegend gu finden find. Bereinzelt findet man auch noch Rabaver von Pferbeleichen.

Bon Longnon weiter fahrt man burch mehrere großere und fleinere Duifchaften, welche teils gerftort, teils noch giemlich erhalten find. Alle Ortfchaften find aber von ber Bevölferung verlaffen und nur von miferen Landfturmtruppen befest. Der nachfte größere Ort ift Montmebn, jest Gip eines Ctappenhauptfommandos. Montmeby hat auf einem hohen Berge eine giemlich befestigte Bitabelle, welche Enbe Muguft von ber Kronpringen-Armee erobert worden ift, wobei bie gange Befatung gefangen genommen wurde. Der Rudgug ber Frangofen muß bier fluchtartig gemefen fein, benn bie große Brude am Gingang von Montmedy ift wohlerhalten und icheint ben Frangofen mohl teine Beit gum Sprengen übrig geblieben ju fein. Durch ben Berg, auf welchem bie Bitabelle Ifegt, führt ein großer Gifenbahntunnel, welcher von ben Frangofen gefprengt und gerftort worben ift. Gine Bieberinstandsetung icheint ausgeschloffen gewesen gu fein, benn gur Beit wird von beutschen Gifenbahntruppen am Bergabhang entlang eine neue Umgehungebahn gebaut. Diefe Arbeit ift hochintereffant; außer mehreren Gifenbahnregimentern find 5000 frangöfische Gefangene bei biefen Arbeiten beschäftigt. Man fieht hier, was beutsche Truppen gu leiften imstande find und welch großen Bert die Gifenbahntruppen haben; es ift erftaunlich, mit welcher Schnelligfeit biefe gewaltige Arbeit fortichreitet.

Bon Montmeby aus ging es auf ber großen Strafe weiter, wir paffieren mehrere Orticaften, welche ebenfalls alle fichtbare Spuren bes Krieges zeigten. In Ire le fec trafen wir eine Magazinfuhrpartfolonne, welche bort einquartiert mar. Die Mannicaften waren mit Ginbringen ber Ernte befcaftigt. 3m allgemeinen verfaulen bie Felbfrüchte fonft, ba niemand ba ift, ber fie erntet. hier erfuhr ich auch, bag in Geban nur ein Stappenobertommanbo ware und baß es nicht ratfam fei, bort bie Liebesgaben abzugeben, weil eine Gemafr far eine birette Beforberung von bort an bie Truppen nicht gegeben werben fonnte. Unfere urfprfing-Abficht mar namlich, die Liebesgaben in Gedan gur Beiterbeförberung abzuliefern, die Benehmigung für ben Liebesgabentransport lautete auch fur bie Fahrt nach Geban. 3d erfundigte mich weiter und erfuhr, bag bas Obertommando ber 5. Armee nicht weit von hier entfernt in St. fei. Dein Entidluß, bireft bort hingufahren, und bort gu versuchen, gum Biele gu gelangen, war balb gefaßt. St. liegt bireft an ber Maas; ohne weiteren Aufenthalt gelangten wir balb borthin Die über bie Daas führenbe große Brude ift von ben Frangofen gefprengt worben. Dort angefommen, ließ ich mich von ber erften Bache jum Dbertommanbo fubren und trug mein Anliegen vor. Auch bat ich, mir gur Beiterbeförberung ber Liebesgaben behilflich gu fein. Der Empfang war ein febr freundlicher und maren bie Berren febr entgegenkommenb. St. ift ein Stabtden mit etwa 3500 bis 4000 Ginwohnern, es hat Gifen- und Sagewerte. Das Dbertommando ift in einer Soule untergebracht. Die 2Banbe ber Schulfale tragen noch frangofifche Infdriften, aber es fehlen auch nicht bie Bilber unferes Raifers und ber Raiferin. An einer Strafenede in St. tonnte man fo richtig bie Spuren einer beutiden Fliegerbombe feben, bie gange Ede mit ziemlich großen Gebauben war burch eine Bombe total

gerftort, die Bermfiftung war febr umfangreich. Auf bem Obertommando erflärte ich mich bereit, etwaige Sendungen ober Auftrage für die weiter vorn liegenden Stabe mitzunehmen. 3ch hatte bier auch erfahren, bag bas 18. Reservearmeetorps ber 5. Armee zugeteilt worben mar, was für mich febr wichtig war, ba ber größte Teil ber Liebesgaben für Angehörige biefes Rorps bestimmt und es mir fomit möglich gemacht wurbe, blefe Gaben bireft abliefern zu fonnen. In biefer Beziehung fand ich auch bas größte Entgegentommen und erhielt einen Bagausweis jum Sis bes Stabes bes 18. Refervearmeetorps ausgestellt. Weiter erhielt ich mehrere Auftrage, welche ich bort abguliefern hatte. Bur Sicherheit wurde uns als militarifche Bebedung ein Unteroffizier vom Obertommando mitgegeben. Rachbem bies alles erlebigt mar, ging bie Sahrt weiter nach Frantreich hinein. Bir paffierten mehrere größere und fleinere Ortschaften, zuerft R. Sier tamen wir an einem Dentmal bes Generals Chancy vorbei, welchem bie bort liegenben Befahungstruppen eine beutsche Fahne in ben Arm gegeben hatten. Dann paffierten wir großere Streden von ebenem Gelande, auf welchem fich ab und ju manches Daffengrab befand. Much war hier ein großer Biebbeftand auf ben Weiden gu feben.

Beiter paffierten wir B., ein fleinerer Ort, an beffen Gingang fich ein größeres Schloß befinbet. In ber Rabe biefes Ortes auf einem freien Felbe fanben fich bie Spuren eines größeren Lagers. Sier batte frangofifche Bivilbevollerung auf ber Flucht in bas Innere Frantreichs geraftet.

Der nachfte größere Ort war G., welcher etwa 1200 Ginwohner gahlt. Diefe Ortichaft war noch ziemlich erhalten. Bon hier ging es weiter burch einen Sohlweg nach G. Der Weg war ziemlich ichlecht, bie gange Gegend fumpfig. Auf ben Beiben maren große Biebberben gujammengefrieben, bie von unferen Golbaten bewacht wurden. Die Golbaten nehmen fich hiervon, mas fie brauchen. Das Bieb wird am Wege abgeschlachtet, abgehautet und verteilt. In ber erften Beit find bie Baute einfach liegen gelaffen worben, heute werben fie gesammelt und gut verwertet.

Best führte uns unfer Beg nach A., wo ber Stab bes 18. Referveforps lag. M. ift ein fleineres langgestredtes Dorf mit engen folechten Wegen und fcmutig wie alle frangöfifden Orticaften. Die einquartierten beutiden Golbaten batten bier ihren humor in ben Strafenbenennungen gezeigt. Der fleine Marttplat bieß Bilhelmplat, bie Strafen : Raiferstraße, Gerzog-Albrechtstraße, Rronprinzenstraße, Graf Hafelerstraße usw. Hier traf ich die ersten Befannten. 3ch ließ mich zum Generalkommando führen und gab die ershaltenen Auftrage ab. Auch erganzten wir hier unseren Benginvorrat, mas ziemlich Schwierigfeiten machte. Gerabe auf bem Plate vor ber Rirche hatten wir auch bas Blud, bie Beidiegung eines frangofifden Fliegers aus allernachfter Rabe ju beobachten. Leiber entfam ber Flieger, murbe aber gleich von einer beutschen Taube verfolgt. Bie ich fo baftand und bie Flieger mit meinen Bliden verfolgte, fiel mir jemand von hinten um ben Sals. Als ich mich umbrebte, fah ich bas überglüdliche Geficht von Stabtfefretar Diller.

Diefer war mit einer Delbung jum Rorpsftab unterwegs. Die Greube besfelben mar nicht gu befchreiben.

Nachdem ich mir auf bem Korpstommando einen Ausweiß fur Die weitere Gahrt hatte ausstellen laffen, fuhren wir unter Subrung von Muller jum Bivatplat feines Bataillons. Diefen Beg hatten wir ohne Daffler ichwerlich gefunden. Muf bem Bivafplag angefommen, trafen wir noch eine größere Angahl Befannte von hier und Umgegend. Alle liefen gufammen, als fie bie Autos anfahren fahen, und groß war Die Freude, als fie merften, weshalb wir famen. Beber wollte zuerft wiffen, wie es bier zu Daufe ausfabe. Aus ihren Beugerungen ging bervor, bag fie fich burchweg niel Sorge um ihre Angehörigen gu Saufe gemacht hatten. Bor allem glaubten fie, baß bier alles febr teuer geworben fei und wir hunger leiben mußten. Als wir ihnen gu ihrer Beruhigung bas Gegenteil verfichern tonnten, waren fie febr erfreut. Run ging es ans Raffeetochen, mabrend beffen begannen wir mit bem Muspaden ber Pafete an Die einzelnen Kompagnien. Die Unwefenden nahmen ihre fofort in Empfang. Mis ber Raffee fertig mar, padte ich ben von ber Grau Bring geftifteten Zwetichenfuchen aus, welcher fo verteilt murbe, baß jeber etwas befam. Die Freude aller ift nicht gu befcreiben. Die Beit verfloß febr fcnell, die Golbaten ergablten uns viel von ihren Erlebniffen und wir mußten auf bies und jenes von hier Mustunft geben. Dann gings jum Abendeffen, es gab Schweinefottlette mit Galgtartoffeln und wieber Raffee. Ingwischen maren noch einige Goldaten bingugefommen, welche bie Rirche befucht und am Abendmahl teilgenommen hatten. 3ch hatte unterbeffen Gelegenheit genommen, mich bei ben Rompagniefelbwebels genau nach ben Gefallenen von herborn zu erfundigen. Dann murbe Grogg gebraut und wir blieben bis 12 Uhr vergnügt am Lagerfeuer gufammen und fangen Baterlandslieder. Bon ferne ber hallte Ranonenbonner und Maschinengewehrseuer. Rach Mitternacht begaben wir uns mit ben Golbaten in bie Belte. 3ch fonnte nicht fchlafen, ber unaufborliche Ranonenbonner ließ mich nicht gur Rube fommen. Die mit mir im Belte liegenben Golbaten waren ichon nach einigen Minuten in feften Schlaf verfunten. Außerbem mar es eine bitter talte Racht. Gegen 31/2 Uhr bin ich aus bem Belt gefrochen und habe mich an das Geuer gu ber Wache gefegt. hier habe ich mir bann noch alle Erlebniffe ergablen laffen, bis wir gegen 5 Uhr allmählich wieder alle zufammen waren. Es war eine ftarte Ralte. Das Baffer in ben Rochgeschirren zeigte eine mehrere Bentimeter bide Gisbede. Die Glasscheiben por bem Gubrerfig ber Autos waren mit ftarfem Gis überzogen, was morgens um 11 Uhr noch nicht weichen wollte. Um 6 Uhr wurde Raffee getrunten. (Schluß folgt.)

Lokales und Provinzielles.

* Serborn, 26. Oftober. Geftern hat uns unfere feit etwa funf Wochen in unferer Stadt untergebrachte Ginquartierung verlaffen.

- Das Giferne Rreug erhalten hat aus unferer Stadt ber als Unteroffizier ber Referve bei ber Berborner Rompagnie eingestellte herr 3. Diehl. Gelbiger ift perwundet und befindet fich augenblicklich gu feiner Bieberherftellung in Friedberg. Wir gratulieren!

- Bon unferer Mittelfchule. Der fur ben 1. Oftober an ber hiefigen Mittelfchule angeftellte Lehrer hafting bat feine Stelle nicht antreten fonnen, ba er fich als Unteroffizier auf bem westlichen Rriegsschauplage befinbet; er bat bas Giferne Rreug erhalten.

- Friedensfahrplan. Um 2. Rovember tritt ber Friedensfahrplan wieder in Rraft; Die Buge fahren alfo wieder in ihrer fruheren Schnelligfeit und faft ausnahmslos in ihrem alten Plan auf allen Streden.

Bifchoffen, 29. Oftbr. Dem Sergeanten Dermann Frang von hier im Infanterie-Regiment Dr. 143 (Bataillonstambour) murbe am 21. v. Dits. für helbenmutige Tapferfeit por bem Geinbe in Frantreich bas Giferne Rreng verlieben. Rurg barauf wurde er jum Bigefeldwebel beforbert.

Friedberg, 25. Ottbr. Mit fofortiger Birfung bat bas Rreisamt fur ben Rreis Friedberg am Samstag fur ben Bertauf von Speifetartoffeln folgende Sochftpreife festgefest: Befte auserlefene Speifetartoffeln toften ber Doppelgentner Dart, geringere Bare 4 Darf. Bei freier Lieferung in ben Aufbewahrungeraum bes Raufers und beim Berfauf auf ben Bochenmartten erhöht fich ber Preis um eine Mart für ben Doppelgentner. Bebe lleberschreitung biefer feftgefesten Bochftpreife wird mit einer Gelbftrafe bis gu 3000 Mart ober im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu feche Monaten beftraft.

* Friedberg, 23. Oftober. Das Rreisamt für ben Rreis Friedberg beabsichtigt bie Festfegung von Sochftpreifen. Diefe gelten in erfter Linie ben Gleifch- und Burftpreifen. Berhandlungen bes Rreisamtes mit ben in Frage fommenben Gewerben murben bereits eingeleitet.

Brieffaften der Redaftion.

Abonnent in Ginn. Die genaue Abreffe bes Befangenenausweisbureaus in Genf finden Gie in Rummer 250 unferes Blattes (Samstagnummer) unter Rriegenachrichten. Mit ber Antwort von bort werben Gie fich noch gebulben muffen. Freundlichen Gruß!

Weilburger Wetterdienft. Boranefictliche Bitterung für Dienstag, ben 27. Dftbr. Beranberlich, boch meift trube, Dieberichlage, zeitweise auffrischenbe weftliche Winde.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Rlofe, Serborn.



Die Alagen über die Feldpoft.

Die gablreichen Rlagen über verfpatete ober nicht angetommene Feldpofibriefe beruben bauptfachlich baraut, bag bas Publifum, an die Regelmäßigfeit des Boftvertehrs in Friedenszeiten gewöhnt, fich nicht darein finden tann, den völlig veränderten Berhältniffen mahrend des Rrieges Rechnung zu tragen. Auch ist bei der Mebrzahl eine richtige Borstellung von den Schwierigkeiten des Feldpostverriebes nicht vorhanden und fann es wohl auch

In Friedenszeiten ift für die Beforderung der Boftfendungen der com Absender angegebene Beftimmungsort maggebend. Diefer Bestimmungsort fallt bei ben Geld. politiendungen an die mobilen Truppen meg. Die Gendung foll ftatt beffen die Ungabe des Armeetorps, der Divifion, des Regiments, Bataillons uim tragen. Auf Grund dieser Angaben muß die Post die Sendungen sortieren und an ihr Ziel besördern. Die Bostvoerwaltung muß zu dem Zweit dauernd über die Austiellung und Gliederung des Geldbeeren unterrichtet fein. Es geldbladt bies Feldbeeres unterrichtet fein. Es geschleht dies burch die sogenannte Feldposiübersicht, die nach den Angaben der Militarverwaltung gusammengestellt und auf dem laufenden gehalten wird. Die erfte Feldpoftüberficht tonnte trog ber angestrengtesten Arbeit aller beteiligten Organe erft am 14. August fertiggestellt werden, jo bag erft von Diefem Lage ab die bei den jogenannten Bostjammelftellen aufgespeicherten Feldposibrieje gur Berjendung tommen tonnten. Bet den Bostsammelitellen — 18 an der Bahl mit Silfe werden die aufgelieferten Feldpoftbriefe Bahlreichen Berfenals in liner Cammelftelle find über 1000 Beamte beschäftigt durch planvoll ausgeführte Sortiermanover fo lange grob und bann fein durchgefiebt, bis fich die urfprunglich gerftreut in vielen Taufenden von Briefbunden eingegangenen Reldpoftfendungen für Diefelben Stabe, für das gleiche Bataillon und Schwadron ber hunderte von Regis mentern ufm. gufammengefunden haben, fo daß die Sendungen dann nicht nur nach Regimentern, sondern auch für die einzelnen Bataillone, Batterien, Schwadrone usw. abgebunden werden tönnen. Runmehr fommen die Bunde mit Feldpositbriesen in die Briesbeutel für die Feldpostanstalt, welche den Postdienst für die betressende Division wahrzunehmen hat. Alles was bei der Postjammelstelle täglich eingeht, wird auch täglich von ihr verarbeitet und abgesandt. Keine Feldpostsend ung,
die vom Absender richtig abressert ist,
bleibt bei der Postsammelstelle liegen.

Die Feldpositbeutel werden nun durch die Eisenbahn sogenannten Leitpunkten zugeführt, d. s. nahe der Grenze am Ansang der Etappenstraßen belegene Bostanstalten. Bei den Leitpunkten seit die eigentliche Tätigseit der Feldposit ein. Sie sorgt sur die Besörderung der Briefbeutel auf den Etappenstraßen dis zu den Feldpositanstalten. Die Regelung der Feldpositbesörderung liegt dem Armeepositörektor ob, der einer jeden Armee zugeteilt ist. Damit er die Bostsachen den jeweiligen Marschquartieren der Feldpostanstalten zusühren kann, muß er täglich von den Feldpostanstalten über ihre Marschquartiere unterrichtet werden. Die Feldpostanstalten über ihre Marschquartiere unterrichtet werden. Die Feldpostanstalten baben zu dem Zwed die Marschquartiere morgens bei ihrem Divisionsstade zu erstragen und sie dem Armeepositoirektor zu melden. Das ist im Kriege aber sehr schwierig, ja ost ganz unmöglich, Die Feldpoftbeutel werden nun burch die Gifenbahn ift im Kriege aber fehr schwierig, ja oft gang unmöglich, wenn die Feldpostanftalt jene Mitteilung vom Stabe nicht erhält, well er für sie infolge eines Gesechts oder aus anderen Gründen vorübergebend nicht erreichbar ift oder weil der Stab noch nicht übersehen tann, wo das nachste Marschquartier fein wird. Einzelne Divisionen im jegigen Kriege wochenlang ftan ten ober auf Eilmärichen gewesen, Feldpostanftalt mabrend ber gange wochenlang ftanbig Befechten ganzen feine Marichquartiere nach rudwarts meiben tonnte. Dabei maren die rudwartigen Telegraphenverbindungen entweder unterbrochen oder ausschlieglich mit bringenden Meldungen belegt, fo daß eine Benachrichtigung des Urmeepostdirektors unmöglich war. Das bedeutete aber für die Feldpostanstalt eine unter Umständen lange dauernde Unterbrechung der Bostzusuhr. Bielfach bleibt den Feldpostversandten nach vergeblichem hin- und hersahren nur postversandien nach vergeblichem hin- und Bersahren nur übrig, unverrichteterweise wieder an ihren Ursprungsort zurückzulehren. Die großen Berzögerungen, welche die Feldpostsendungen selbst in Ostpreußen während der Invasion der Russen erfahren haben, erklären sich durch die zahlreichen Kämpse, die großen Eilmärsche unserer Truppen sowie dadurch, daß in einem weiten Teile dieser Provinz alle Eisenbahnen und Brückenübergänge vom Feinde zerftört waren.

Die Mörder von Serajewo.

Serajemo, 23. Ottober. Beftern murbe wiederum eine große Angahl von Beugen vernommen. Es murben Teile des Buches der Rarodna Odbrana verlejen, aus denen hervorgeht, daß in Bosnien und in der Herzegowina der Rampf für die Rarodna Odbrana durch den serbischen Berein Prosvjeta in Serajewo geführt wurde. Weiterhin dienten den Zweden der Dobrana die wirticaftlichen Genoffenichaften, Lefevereine, Untialfoholvereine und Befangvereine. Die Rarodna Obbrana vereinigte alle ferbijchen vereine. Die Rarodna Odbrana vereinigte alle serbischen Sokolvereine. In Bosnien und der Herzegowina gehörten der Bereinigung 22 Sokolvereine an, serner Bereine in Dalmatien und in Bacska. Aus dem Protokoll über das Gutachten der Sachverständigen bezüglich der Bomben wurde sessendten Handeren ben der serbischen Armee verwandten Handgranaten handelt, welche von derselben Konstruktion sind wie die 19 in Brao vorgesundenen, den Sachverständigen aus früherer Untersuchung her bekannten Granaten, die in Originalmakulaturpapier des Kragujewacer Arsenals eingewickelt waren. Derartige Handgranaten sind außer in Serbien nirgends Derartige Sandgranaten find außer in Gerbien nirgends in Europa in Berwendung.

Die ganze heutige Berhandlung war ausgefüllt mit der Berlesung von Broschüren, Bereinsstatuten, Polizei-atten über die Tätigkeit der Sokols und ähnlicher Bereine, sowie von Personalpapieren. Mus den verlesenen Schrift-stüden gehen von neuem die bekannten Bestrebungen der Bereine hervor, sowie die Tatsache, daß alle Fäden der hochverräterischen Tätigkeit der Bereine und deren Witglieder in Belgrad gufammenliefen, wo die Leitung in ben der und ftaatlicher Beamter gelegt mar. mit ver Berlefung ber Leumundszeugniffe und der Straf. verzeichniffe ber Ungetlagten murde bas Beweisverfahren geichloffen.

Uns Groß-Berlin.

Pfarrer Mirbt in Dresden verhaffet. Bie bie Schoneberger Kriminalpolizei ermittelte, führte die Gpur bes Bfarrers Mirbt, über beffen Flucht berichtet murbe, nach Dresden, wo er eine Bufammentunft mit einem

Berliner Geschäftsfreund hatte. Mut Unordnung Der Schöneberger Eriminalpolizei murbe Mirbt von ber Dresbener Boligeibehorde in einem der erften Sotels in Dreeben feitgenommen und bem dortigen Gericht vorgeführt, von wo aus feine Ueberführung nach bem Moabiter Untersuchungsgefängnis erfolgen wird. Pfarrer Mirbt ftammt aus Schleften, feine Mutter mar eine febr permogende, Englanderin. 1912 fiedelte Mirbt, ber guerft in Bittenberge amtierte, nach Berlin über, wo er gunachit eine Bohnung im Bfarrhaus der Apoftet-Baulus-Ge-meinde bezog. Als bann die Gemeinde jum Seilbronn gegrundet murde, richtete er fich eine tunftlerijch ausgestattete Wohnung in dem dortigen Pjarrhaus ein. Er trieb schon bei der Anschaffung der Möbet einen ungewöhnlichen Lugus; es ist nicht zwiel geungewöhnlichen Lurus; es ift nicht zuviel ge-fagt, wenn man ben Bert der Einrichtung allein Beispielsweise lieg et 200 000 M. begiffert. Beifpielsweise ließ er bie Mobel für seine tostbare Buchersamms von ersten Meistern in Italien schnigen und 200 000 mit bie itch -Iuna brachte aus diefem Lande, in bem er häufig meilte, toft-bare Marmor- und Brongewerte mit. Er machte ein bare Marmor- und Brongewerte mit. Er machte ein großes Saus, bas weder mit feinem Stande, noch mit feinem Einfommen - er bezog von der Gemeinde 8000 D., pon feinen Schwiegereltern 5000 D. jahrlich - im Berhalinis ftand. Die Gastmable des weltgewandten ehe-maligen Pfarrers, bei denen der Sett in Strömen floß, waren befannt. Außerdem machte Mirbt mit seiner Frau und deren Gesellichafterin kostspielige Automobilreisen und und deren Gesellschafterin kosispielige Automobilreisen und war auch galanten Abenteuern, die ihr viel Geld kosteten, nicht abgeneigt. Bei seinen Betrügereien hat M. sich nicht gescheut, selbst die geringen Ersparnisse alleinstehender Frauen zu nehmen, die so um ihr ganzes Bermögen gebracht worden sind. Immer arbeitete er nach dem gleichen Muster. Er brauchte das Geld nie sur sich, sondern angeblich immer sur andere. Ein Schöneberger Stadtversordneter ist durch Mirbt um mehrere Hundertausend Mark, eine Ossizierswitwe um über 50 000 M. geschädigt worden. Die Geprellten werden kaum etwas wieder erlangen. erlangen.

Die frangösische Nordseefüste.

In der frangofifden Rordfeefufte finden gurgeit erbitterte Rampfe amifchen den deutschen Truppen und ihren englisch-frangofischen Gegnern statt. Unfere Rartenftigge zeigt die Gegenden, in benen um ben Sieg gerungen mird.



Geldichtshalender.

Montag, 26. Oftober. 1764. W. Hogarty, engl. zeichner, † Chiswid. — 1757. Karl Frhr. v. Stein, preuß. Staatsmann, • Kassau. — 1800. Feldmarichall Graf Hellm. v. Moltfe, * Parchim. — 1818. L. I. Kosegarten, Lyrifer, † Greifswald. — 1892. H. Windsche, Pandestrift, † Leipzig. — 1896. Friedensprällminarien zu Adis Abeba zwischen Abessinien und Italien.

Börfe und handel. Berliner Städtifder Schlachfviehmartt.

Berlin, 24. Ottober. (Amtlider Bericht ber Direftion.) Es ftanden jum Berlauf: 3896 Rinber* (barunter 1149 Bullen, 1707 Ochfen, 1040 Rübe und Färfen), 1318 Kälber, 7319 Schafe, 14456 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund:

| Rinder: | Lebenb: | Schlacht |
|--|----------------|---------------------|
| A) Dofen: | gewicht | gewicht |
| a) bollfleifd., ansgemaft. bodft. Schlachtwerts | *** | 00.00 |
| (ungejocht) | 50-52 | 8690 |
| b) bollfleifc, ausgemäftete im Alter bon | THE SHOW | 111500 |
| 4-7 Jahren c) junge fleischige, nicht ausgemaft. u. altere | | |
| c) junge fierfafige, nicht ausgemalt. u. auere | 41-45 | 75-82 |
| d) maßig genährte junge, gut genahrte altere | 34-38 | 64-72 |
| B) Bullen: | 01 00 | |
| a) polificifd., ausgewachf. bocht. Schlachtwert. | 47-50 | 81-86 |
| b) nollifeifdige füngere | 43-46 | 76-82 |
| c) maßig genabrte jung. u. gut genabrte altere | 36-40 | 68-75 |
| C) garfen und Rube: | | The same |
| a) bollfleifch ausgem. garfen hochft. Schlachtw. | - | - |
| b) pollifeifcige ausgemaftete Ribe bochften | 10007 | 100 |
| Schlachtwertes bis gu 7 Jahren | - | - |
| c) alt. ausgemaftete Rube u. wenig gut ent- | | mr mo |
| widelte jungere Rube u. Farfen | 41-43 | 75-78 |
| d) magig genabrte Riibe und garfen | 35—38 27—32 | 66-72 57-68 |
| e) gering genabrte Rube und garien | 28-32 | 56-64 |
| D) Gering genahrtes 3 nngbieb (Freffer) . | 20-02 | 30-03 |
| a) Doppellender feinfter Maft | 55-70 | 79-10 |
| b) feinfte Maftfalber (Bollmaft-Maft) | 45-50 | 75-83 |
| c) mittlere Dafts und befte Saugtalber | 45-50 | 75-83 |
| d) geringere Daft- und gute Caugtalber . | 37-43 | 65-75 |
| e) geringere Saugfalber | | - |
| Edjafe: | DUGHAN | 111111 |
| A) Stallmafticafe: | A CONTRACT | I william |
| a) Maftlammer und jungere Dafthammel . | 42-45 | 84-90 |
| b) altere Majthammel, geringere Maftlammer | | 74 00 |
| und gut genahrte, junge Schafe | 37-40 | 74-80 |
| c) mag. genahrte Sammel u. Schafe (Wergich.) | 32-37 | 67-77 |
| B) Beibemaftschafe: | 38-40 | -112 |
| a) Mafilammer | 34-37 | |
| b) geringere Lammer und Schafe | 21-01 | |
| a) Feltschweine über 3 Bentner Lebendgewicht | 58-60 | 73-75 |
| b) vollfleischige der feineren Raffen u. deren | | 100 |
| Rrengungen b. 400-300 Bfd. Lebendgewicht | 57-58 | 71-73 |
| c) bollfleifchige ber feineren Raffen u. beren | No Party | THE REAL PROPERTY. |
| Kreugungen b. 200-240 Bib. Lebendgewicht | 54-56 | 67-70 |
| d) bollil. Schweine b. 160-200 Bib. Lebendgew. | 48-53 | 60-66 |
| e) fleifdige Schweine unt. 160 Bib. Lebenbgem. | 44-47 | 55-59 |
| f) Sanen | 52-54 | 65-67 |
| *) Davon ftanben 3369 Stud auf bem öffe | ntfichen 9 | Rartt. |
| Tendeng: Das Rindergefchaft widelte fic | in qui | ter War |
| - The state of the | | THE PERSON NAMED IN |

ruhig ab, sonst schleppend. Der Ratberhandel gestaltete fich ruhig. Bei den Schafen war ber Geschäftegang ruhig und schloß Der Schweinemartt verlief in guter Ware glatt, in geringer

[chleppend.

Bon den Schweinen wurden verfauft am 24. Ottober 1914

verfauft zum Breife von 80 % 69, 79 % 35, 78 % 56, 77 %

101, 76 % 135, 75 % 255, 74 % 534, 73 % 953, 72 % 977,

71 % 582, 70 % 1179, 69 % 603, 68 % 986, 67 % 876, 66 %

958, 65 % 1029, 644 % 61, 63 % 714, 62 % 955, 61 % 391,

80 % 495, 59 % 91, 58 % 448, 57 % 151, 50 % 130, 55 % 131,

54 % 44, 53 % 19, 52 % 3, 50 % 6, 48 % 3, 46 % 1, 45 %

4 Stock

Alrbeitsvergebung.

Bur Berfiellung eines Entwässerungskanals für Das III. Pfarrbans in der Ringfrage folles

Angebote find bis zum 29. d. Mts. abende die Erbarbeiten pergeben merben! 6 11 br auf bem Stadtbauamt einzureichen, wofelbit alles Beitere ju erfahren ift.

Berborn, ben 26. Ottober 1914. Der Magiftrat: Birtenbabl

Das unterzeichnete Romitee beabfichtigt, allen Difter burgern im Telde, im Westen und im Often, Giebel gaben zugehen zu laffen. Die nachfte Genbung fol fassen: Zigenen zu lassen. Die nächste Sendung son fassen: Zigarren, Zigaretten, Tabat, Rautabat. Scholof Rets, Zwieback, Tee, Raffee, Pfefferminze, Suppens Bouillonwürfel, Pfeifchen, Seife, Rerzen, Sosentrage, Taschentücher, Briefpapier, Feldpostfarten, Bleiftiftt, ten Taschenlampen.

Die biefigen Ginwohner werden bringend gebete bie genannten Gegenstände, sowie reichliche Barmittel jur Beschaffung biefer und fpaterer Sendungen 34 fp und in ben Dienstftunden ber Burgermeifterei auf bo Rathaufe barreichen gu wollen.

Die Angeborigen ber Offiziere und Rannidelle im Feld werden gebeten - soweit bas noch nicht erfolgt if bie genauen Abressen — soweit bas noch nicht erfolge to reichen zu wollen Dringent Circiter auf bem Rathaufe to reichen zu wollen. Dringend bitten wir, baß niemand ob arm ober reich — sich bei bieser Abressenangabe Spenbe ausschließen moge. Liebesgaben benötigen unfere waderen Streiter; wir wollen jedem eine Gabe reichen, biefe foll ben Rampfern braufen eine Bereichen, bag Ramilie und Banniar braufen einen Bereifterne geben, daß Familie und Gemeinde mit Stolz und Begeiner aber auch mit Sorge und Liebe um ihr Wohlergegen banje

Dillenburger, fpendet reichlich! Die da drauft fampfen und bluten für uns!

Bur Annahme von Gelbipenben und jut gustaffel beförderung von Abreffen find bie unterzeichneten gusfcon

Das Komitee jur Beförderung von Liebesgabell Gierlich, Dr. Donges, Saffert, Berns, Laparofe, 29



Nachrut.

Am 26 September starb in Frank reich den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Kamerad

Landwehrmann im Res,-Inf,-Reg. Nr. 81 im Alter von 29 Jahren.

Ehre seinem Andenken! Erdbach, im Oktober 1914.

Die treuen Arbeitskollegen.

Versteigerung.

Im Auftrage bes herrn B. Maage verfielgen wegen Aufgabe ber Landwirtschaft nachften Mittwoch den 28. Oftober nachmittage 2 Ubr:

2 Stück reinraffige Wefterwalber gaben prima in Nahrung und gut eingefahren I fompl. leichten Defonomie: Bagen, gen aus Eichenholz, wenig gebraucht, I fompl Buggeschirr, fast neu, sowie gen fchneider, neu, I Sousalvang, neu, schneider, neu, 1 Säufelpflug, neu, 6 bis 8 Ps. Benginmotor.

Der Bürgermeifter: Rumpf. Schonbach, den 28. Oftober 1914.

Deffentlicher Dant.

Sierdurch sprechen wir unserer verehrten Firma für bie uns überfandten Liebesgaben unfere Frant'iche Eisenwerfe

Eringenstein, im Oftober 1914.

Reinb. Ab. Thielmant, Reinh. Beimann.

Postkarten

mit Linien, ohne Marke, sind vorrätig

Buchdruckerei Emil Anding Herborn.



Raufe Shladit-Pferde

ju bochft. Zagespreifen. Jug. Sefler, Weblar

Telefon Nr. 192

in schöner Ausführt liefert rasch und E. Anding, Herborn



M. 42.

ter=

aber noch te the fahles sicht nicht nö-

gewesen, die Kam= mer 34 erhel-

len, denn durch

ein mardenhaftes Geendimmer ge-

ducht waren die duftenden benhaufen, die

den beiden jest dur Ruhebant

dienten. Das Mäd=

hen bog sid)
beit bog sid)
beit bor und
beit ben

hugbraunen Mugen

liebsten ins Ge-

Grübchen Die

Rinn und Wan-

gen und Wan=

und der

"Muß

helmenmund

genau be= einmal

d weiß, wie

ochte.

Beilage zu "Dillenburger Nachrichten", Dillenburg.

1914.

Das Vaterland ruft.

H. v. Lilieneron.

(2. Fortfetjung.)

eorg stieß die Tur gur Futterkammer auf. An langem Stride ichautelte hier eine brennende La=

wieder nach dir ruft, dann läßt's fein bleiben, zu tommen. Gehörst mir vom Scheitel bis zur Zeh, und feiner darf

dich mir wienehmen, ber denn ich hab mich die vier Wochen so nach dir gebangt, daß ich fast das Lachen vers lernt hätt."

Er streichelte ihren langen Blondzopf, der auf seinem Schoße lag, aber er gab feine Antwort.

"So jag doch was, Gorgy! Gelt, du willst doch nicht wies der ausfnei= fen?" Gieges= sicher hatte sie die Frage hin= geworfen, die ihn zu raschem Aussprechen

trieb.

Ungestüm zog er sie an sid, ihren Ropf fest an feine Bruft gedrüdt, raunte er ihr ins Ohr: "Mädel, haft mein Berg fo fest gefangen, daß es gar nicht mehr von dir austneifen

fann. Das Herz bleibt bei bir,

Deutsche Solbaten beim Abkochen in ben Stragen einer eroberten Stadt.

als richtiger als richtiger Bräutigam ausschaust," meinte sie. "Glückselig, Mäbel, glückselig," antwortete er ihr, "benn dun ist das wilde Rösse von Panthen mein geworden." Sie nicke mun'olidelig, Mädel, gluajeng, und mein geworden. Sie nidte. "Jeht gehst nimmer fort, wenn der Ontel halt

Bursche, der Gorgy, mal weg von dir nuß!" — Mit einem Rude richtete sie sich auf. "Weg von mir nuß?" wiederholte sie: "Was schnackt du da?" und, schelmisch sachen, setzte sie, wieder vollständig sicher ge-

worden, hingu: "Gelt, von mir weggehen fannst jest nie mehr?"

Er griff nach ihrer Rechten und hielt sie fest in seinen ben Händen. "Wenn das Vaterland ruft, wenn es beiden Sänden. Junge und Lite braucht, die helfen sollen, das Franzosen= wirst mid schon abzuschütteln, dann laffen!"

Sie schüttelte den Ropf. "Ich halte dich, dann kannst du eben nicht mehr los," behauptete sie in trogender

"Madel, es wird Ernft. Der Aufruf geht durchs Land, alle waffenfähigen Männer sollen sich freiwillig stellen. Die Kriegserklärung kann jeden Tag kommen, und dann geht es in den heiligen Befreiungskampf, da würdest auch du mich nicht zurudhalten wollen.

Mit großen Augen sah das Mädchen ihn an, langsam und schwer kamen die Worte von ihren Lippen: lasse dich nicht ziehen, Gorgy, denn nun gehörst du mir, und sein anderer hat sonst noch was von dir zu wollen."
"Wenn das Vaterland ruft, dann gehe ich!" Er sagte

es furz entschlossen, mochte nun fommen, was da wolle.

Da riß sie ihre Sand aus der seinen und sprang auf. In hellem Zorn glühend, stand sie vor ihm, nicht mehr das hingebende Mädchen, sondern die trotsige Wildrose, die ungestüm ihren Willen durchsehen wollte. "Wenn's wahr ist, daß ich dir das Liebste din auf der Welt, dann kannst du nicht von mir gehen, denn dann weißt du: aus ist's mit uns, rein aus, wenn du auch nur so etwas denken tust! Sier in meine Hand gib mir den Berspruch, daß du bei mir bleiben wirft, auch wenn die Burichen alle wegwollen in den Krieg."

Er griff nicht nach ihrer ausgestreckten Sand, aber er stand auf, trat dicht an sie heran und sah ihr fest in die Augen. "Das Baterland hat ein heiliges Recht an mich;

ich muß ihm folgen, wenn es ruft, und ich will auch."
Sie antwortete nicht gleich, es blieb still um die beiden. Der rote Abendschein war längst erloschen, fast unheimlich dunkel war es in dem kleinen Raume geworden. Durch eine zerbrochene Fensterscheibe brängte ein heftiger Windstoß, unter dem die trübe Laterne hin und her schwantte; gespenstische Lichtscheine huschten dabei über das Heu.

Die beiden achteten nicht darauf, daß draußen ein Unwetter losbrach, das praffelnd Schnee und Eistörner gegen die Tenfter trieb und durch die gerbrochene Scheibe jagte. Der Sturm tobte in ihren Bergen, und das Unwetter hier drinnen drohte alle Frühlingsblüten zu gerftoren.

Auf Roses Stirn grub sich eine tiefe Falte ein. Sie warf den Kopf in den Nacken. "Du hast die Wahl — ent-

weder die Rose oder das Baterland.

"Wenn es mich ruft, dann werde ich gehen, dann hält mich nichts, auch meine Liebe nicht," lautete seine Ant-wort. Aber wenn sie auch sest klang, so bebte doch seine Stimme dabei in tiefer Erregung.

Sie starrte ihn an, als er das sagte, und trat einen Schritt zurück, eine Antwort fand sie nicht gleich. Wütender tobte draußen das Wetter, und allgewaltiger rüttelte der Sturm der Leidenschaft an diesen jungen Berzen.

Rose verschränkte die Arme; sie umpanzerte gleichsam

ihr Herz mit den Dornen, über die sie zu gebieten hatte. "Mit uns ist's aus, du hast gewählt, wir zwei haben uns nichts mehr zu sagen," erklärte sie. "Gut ist's, daß ich gleich heute schon gesehen habe, was deine Liebe wert ist."

"Mädel! Hüte deine Junge!" Drohend hob er seine Hand, aber er ließ sie gleich wieder sinken und setzte in ruhigerem Tone hinzu: "Wirst dir die Sache schon überlegen und einsehen, daß ich ein Schust wäre, wenn ich mich jetzt hinter deinem Rocksche verkriechen wollte."
"Es bleibt, wie ich gesagt hab," warf sie trohig das milden

zwischen.

Der Zorn loderte von neuem auf in ihm, doch er gab ihm keine Worte, sondern sagte nur: "Morgen komme ich wieder und hole mir dein letztes Wort."

"Seut und morgen und alle Tage bleibts dasselbe!

beharrte fie murrend.

Er schritt an ihr vorbei in Sturm und Regen binalls Sie aber lauschte, lauschte verzweifelt auf seine verhallenden Schritte, denn er mußte ja umtehren, mußte nachgeben, wenn er sie nur einen Funken liebte, und sie war dech seiner heißen Liebe so sicher gewesen! Als er aber nicht zurücklehrte, warf sie sich aufschluchzend in das heu und weinte zum herzprechen weinte zum Herzvrechen. Am anderen Tage trat Georg Kleinschmidt wieder in das Gehöft des Großbauern.

Rose stand am Brunnen und ließ das Wasser in den Eimer laufen, boch fie mußte an andere Dinge benfeli, denn das Gefäß war voll, und das Wasser sprudelte fibet, ohne daß sie den Eimer fortnahm. Der Bursche trat an sie heran. "Sast dir's überlegt,

Roje?"

Sie blidte ihn finster an. "Ja," antwortete sie, "es bleibt dabei, wenn du zu den Freiwilligen gehen wills, dann ist's aus mit uns."

Nun nußte er den tollen Einfall aufgeben, jett, wo er sah, daß sie unerbittlich blieb. Ohne daß sie sich dessen bewußt murde luchte ihr iette. bewußt wurde, suchte ihn jett aber doch ein aussterfüllter Blid ihrer Augen Die fix Blid ihrer Augen, die sich mit Tranen füllten. Dem bemerkte es nicht; denn er bif die Zähne zusammen und fah über fie hinweg ins Leere.

"Ja, Mädel, dann ists aus mit uns!" Er wandte sich i ihr ab und verließ das Gehöft.

Bobl hatte der Länis aus Gehöft.

Wohl hatte der König am 3. Februar 1813 einen Auf ruf an das preußische Volk erlassen, sich dem Baterlande zu stellen, aber es war darin noch nicht ausgesprochen gewesen, gegen wer die Western noch nicht ausgesprochen gewesen, gegen wen die Waffen gerichtet sein soll hatte jedoch nerstanden Der ich um die Sein Bolt hatte jedoch verstanden, daß es sich um die Befreiung von dem verhaßten französischen Joche handle. Die Begeisterung eroriff alle Stanzösischen Joche Opfer Die Begeisterung ergriff alle Stände, und zahllose Opfer wurden auf dem Altar des Baterlandes dargebracht. Studierende und Lehrer verließen die Hörfale, Beante ihre Stellen und die Edelleute ihre Güter. Sie alle stellen sich mit Flinte und Tornister in die Peiter Freiwilligen, sich mit Flinte und Tornister in die Reihen der Freiwilligen, neben den Handmerfer der Beiben der Freiwilligen, neben den Handwerfer, der aus der Wertstätte, den Bauer, der vom Biluge berheiten

Inzwischen wurden mit dem russischen Hater handlungen angeknüpft, und Kaiser Alexander war seicht nach Kalisch geeilt, wo am 28. Februar ein Bündnis zwischen Rußland und Breuken zustende kennen Einem Bundnis zwischen

In den ersten Tagen des März wollte Gottsried Kleinschmidt, der Schulze des Dorfes, mit seiner willigenschar ausrücken. Auch durch Planthen stutet den Wenschenselen und weckten ein frisches, vorwärtsden Menschenselen und weckten ein frisches, vorwärtsder und Tränen von Müttern. Frauen und Bränken. drängendes Leben in den Herzen. Wohl gab es gränten, Klagen und Tränen von Müttern, Frauen und Bränten, als sie begriffen, welche Opfer diese Erhebung des Bater landes von ihnen forderte, aber bald genug wurden auch sie fortgerissen von der allgemeinen Siemung und wett linves von ihnen forderte, aber bald genug wurden alle seiferten in freudiger Hingabe an die Sache des landes. Allen voran ging die Schulzenfamilie, der einzelne Glieder, jedes in seiner Art, vorbisdich wirten für das Dorf.

Beim Großbauern Michael stand in diesen Mochen Barometer auf Stummen fand in diesen Mochen das Barometer auf Sturm. Die gewaltige Bewegung die das Dorf durchmogte bett die das Dorf durchwogte, hatte auch ihn gepact. so daß er hatte keinen Sohn und hatte ein lahmes Bein. so daß er selbst nicht an Mitgehen denken konnte. Diese and Tatsachen verdrossen ihn auf das äußerste, und dasil san noch ein Drittes. Rose, die sein Stolz und seine war und stets mit dem Roten sowiagen. Strang zog, war jett, wie er es nannte, "rappeltopid geworden. Das heißt, sie wollte durchaus nicht die all gemeine Begeisterungsstimmolite durchaus ftunn und war und stets mit dem Bater — sozusagen gemeine Begeisterungsstimmung teilen, tat stumm bem finster ihre Arbeit, hatte das Singen versernt und den Bater, der sie nach Georg Oliverschaft, erklärt, Bater, der sie nach Georg Kleinschmidt gefragt, erstärt, mit ihnen zwei sei's aus, sie hätte das dem Gorgy rund heraus gesagt.



Unficht von Antwerpen: Blick von ber Rathebrale auf Die Stadt.

Dies und Das

gum Beften des Roten Areuges. Kriegsmarke zum Besten des Koten Kreuzes. Eine Kriegsmarke von lebhaster Farbenwirkung hat die Zentralstelle sür den Fremdenverkehr Groß-Berlins zu Wohltätigkeitszwecken ansertigen lassen. Das geschmackvolle Bildwerk, dessen konst von dem Berliner Maler Julius Klinger stammt, gelangt in einer großen Zahl von Berliner Geschäften und Warenhäusern zum Verkauf, die im Interesse der guten Sache auf sede Art von Gewinn beim Bertrieb verzichtet haben. Der Gesamterlös aus dem Verkause der Marken, deren Einzelpreis 5 K her

beim Vertrieb verzichtet haben. Der Gesamterlös aus dem Verkause der Marken, deren Einzelpreis 5 F beträgt, sließt dem Noten Areuz zu. Die Ausrüftung der englischen Infanterie. Zu Ansang des Jahres 1910 sind zum letzten Mal Versuche zu einer Verbesserung der englischen Infanterieausrüstung gemacht worden. Das Ariegsministerium zog damals die Bedeutung der Ausrüstung für den Gesundbeitszustand der Soldaten in ver Bedeutung der Ausruftung für den Gesundheitszustand der Soldaten in Betracht und seizte einen besonderen Ausschuß ein, der über eine geeignete Ernährung und Bekleidung des Fußvolks berichten sollte. Zu diesem Zweck wurden in der neuen Ausrüstung, die auf Grund früherer Ersahrungen vorselftlicken werden vor auf Grund jeuherer Exjahrungen vorgeschlagen worden war, Versuchsmärsche ausgeführt, und zwar so, daß ein Vergleich mit der älteren Ausrisstung angestrebt wurde. Die Absicht war, den Soldaten vei längeren Märschen und bei warmem Wetter zu schonen und seine körperliche Anstrengung zu erleichtern. Dazu gehörte, daß guch bei leichtern. Dazu gehörte, daß auch bei völliger seldmarschmäßiger Ausrüftung die Koppel zu öffnen sein sollte, um ihre einschnürende Wirkung auf den Körper zu heben. Im übrigen wurde die Brust durch die neue Ausstätzt

wurde die Bruft durch die neue Aus-rüftung tunlichst frei gehalten. Im Ariegsmarke zum Besten des Noten Areuzes. Gegensatz zu den alten, sich über der Entworsen vom Mater Julius Klinger. Brust kreuzenden Niemen sollten weder Feldssassen der Brotheutel noch die Munition einen Zug auf in Südafrika der niedrige die Brust ausüben. Als Maßstab für die körperliche Anstrengung sich durchzusehen. Die Fel wurde der Betrag an Feuchtigkeit angesehen, die während des Marsches vom Körper abgegeben und von der Kleidung aufgenommen wurde. Die Zuverlässigkeit dieser Beurteilung unterliegt manchem Zweisel. Immerhin war das englische Kriegsministerium mit seinem Ersolg zusrieden, da der Feuchtigkeitsverlust im Durchschmitt dei den mit der neuen Ausrüstung ververlust im Durchschmitt dei den mit der neuen Ausrüstung ver-

obgleich fast immer eine gt sehenen Soldaten geringer war, obgleich fast immer eine großige herrschte. Dieser Zusatz lätt schon darauf schließell, auch von anderer Seite bestätigt worden ist, für unsere gegenstentlich unfastlich bleibt, daß die alte und die neue Auch ander nicht gleichzeitig und nebeneinander erprobt wurde. Auch ander Zeichen deuten darauf hin, daß mit den Beränderungen der gleichten deuten darauf hin, daß mit den Beränderungen der gestellt.

1, daß mit den Beränderungen der glieffitung ein zielbewußter Erfolg nicht erröck worden ist. Die neue Ausstattung der Fußfoldten war zunächst nicht instehelich schwerer als die alte, zwhich im Crezzieranzug um fast 2 Kindle im feldmarschmäßigen Anzug im feldmarschmäßigen Anzug im feldmarschmäßigen Anzug im Gewichts durch eine Bermehrung der Gewichts durch eine Bermehrung der Gewichts durch eine Bermehrung der Fildmarschmäßigen Anzug am stärkeit zum Ausdruck kommen müßte. Roch der neuen Antiform leicht gegischen werden, was bei der früheren ander Roch der neuen Uniform leicht gegine werden, was bei der früheren gibe rüftung durch die Koppel und gande Uniformstücke sowie durch das gande lier verhindert wurde. Auch kann die neue Ausrüftung, wie versichet wirt einer einzigen Bewegung worsen und wieder angelegt werden heit gegeben werden kann, der Hrusteine vollkommene Ruhe du gewährel die verlichen gewährel die verlichen gewährel die verlichen gewährel die vollkommene Ruhe du gewährel die verlich die Ruhe die verlich die Ruhe die vollkommene Ruhe du gewährel die verlich die Ruhe die verlich die Ruhe die verlich die Ruhe die verlich die verlich

In einem Punkte wurde signer das die neue Ausrüftung noch innet einen Uebelstand zeigt; sie liest die dicht auf dem Rücken auf und Erndlast dadurch eine übermäßige Erndlast den Erschlerung eines geringereit Freuchtigkeitsverlusts. Auch hat ensells siehe werden den dem hohen und gegene gruchtigkeitsverlusts. Auch hat mar jich noch nicht von dem hohen und glus-er Julius Kilnger. Kragen trennen können, was vom fichuß des Kriegsministeriums selbst dem mängelt wurde, zumal nach dem sein sich durchzusehen. Die Feldmütze wird für den gesibten Soldaten, der in Sudafrika der niedrige offene Aragen bereits auf dem Wege wird sich durchzusehen. Die Feldmüße wird für den geübten Soldaten, die gewohnt ist, der Sonne ausgesetzt zu sein, als ein genügender Sie ein leichter Schlapphut aber als noch zweckmäßiger bezeichnet. Sie Sieglander, die an ihrer Landarmee in den letzten Jahren viel berum gedoktert haben, waren danach also noch immer nicht am Ende dusgeboktert haben, waren danach also noch immer nicht am Ende dusgeboktert haben, waren danach also noch immer nicht am Ende dusschlichten, sind vielnehr über ein Versuchen nicht hinausgekommen.



ansere Rätselecke

übersprungen. In der Reihensolge der Auszählung bezeichnen die Buchstaben eine Pflanzstätte der Kunst.



Auszählrätfel.

MNRTIKSVOUOEAR

Die Buchstaben sind mit einer be-Mit dem stimmten Zahl auszuzählen. Mit dem ausgezählten Buchstaben wird immer wieder begonnen und kein Buchstabe

Erganzungsrätfel.

Fes -, Ge -, - sel, - eister, -r, - id, Kan -

Es ist ein Sinnspruch gu suchen, beffen einzelne Gilben, der Reihe nach an Stelle der Striche gesetzt, die obigen Wortteile zu bekannten Sauptwörtern erganzen.

Arebsrätjel.

Vorwarts stammt es aus heißem Land, Rückwarts bringt's Segen bem burren Land. Nachdruck der Ratfel und Aufgaben Die Auflöfungen erfolgen in ber nachfte

Auflösungen der Ratfel und Aufgaben in voriger Mummer.

Magisches Quadrati
DORA
OPER
RENI
ARIE Scharabe: Goldlack.

Rapfelrätfel: Sommerferien.

(Schlüsseller inschlieben und pot rückwärts gelesen und die Gruppen band finngemäß verbunden)

Das arme Herz hinieden Von manchem Sturm bewegt, Erlangt den wahren Frieden Erst, wenn es nicht mehr schlägt.

Gleichklang. Wechfel.

Beruntwortlicher Redakteur: H. Pankow. Berlag und Druck des Christlichen Zeitschriftenvereins, Berlin SW. 68, Aute Jakobsu. 124